Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 10

Artikel: Der feine Herr Kollege

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* * Frau Kelvetias Monatsbesen. * * *



Der Faschingsmond, der Februar, Da man sich amüsiert und lacht, Bat unserem Ländlein dieses Jahr Den Zolltarifentwurf gebracht.

hoho — da gibt's aber gar nichts dabei zu lachen! Masdame — meint Jhr? Nun, nun, etwas Mummenschanzsted aber doch dahinter und der ganze Gerr Zolltaristiftschande beine Waske, weil er — hin nun geswissen Damen, guten Freundinnen, lieben Nachbarinnen und bergleichen zunächft als etwas anderes entgegens

treten will und muß, als er eigentlich ist. Denkt nur mal blos an Frau Germania, die jest als Dochschutzoll=Raubritter auftritt und die internationalen Dandelsstraßen wegelagernd unsicher macht. Schon darum erscheint unser neubackner Derr zunächst als handsester Kämpe, sührt Wassen bis an die Zähne und seine unzähltgen Positionen sind wie eitel Banzerringe, die einen Dieb und Kuss vertragen, und das Bisier bleibt geschlossen die zur Demaskierung — zur Erreichung von Handelsverträgen! 's ist just wie in grauen Borzeittagen, da der "Berner" mit seinen Recken über den Rhein zog, um der übermütigen Krimhild mit ihrem Wormser Kosengarten einmal die Kraft und Küsscheit der Alpensturke zu semite zu siehen. . . . Es wird in kommenden Tagen mancher starke Schwertschlag durch die Lande dröhnen und die Schilde werden klirrend zusammenrasseln — möge der Sieg der alten Berner ein gutes Omen sür unsere Keuberner sein ein ein

Aber troh des zu erwartenden guten Endergebnisses wird es nicht an pitanten Zwischenepsoden sehlen. Es ist männigtich bekannt, wie auffallend unser hoher "Dietrich" von Bern seinem Urahnen gleicht, wenn er gegen den überrheinischen Saupthahn anrennen soll.... Der "hörnene Mann" von da drüben slöbt immer noch heitlosen Kespett ein, wenn auch meist nur noch die Zunge und das große W—und gehörnt, unbezwinglich erschent, aber die "scharfe Wasse" und der "Kanzer aus Mimes Mistarismus Wertstatt" machen, daß man die Hosen noch voll hat, weil — hm, nur, weil das Gerz immer noch hineinsält ... auch im Wirtschaftsturnier um den Kosengarten des Kational-Wohlstandes wird Wassenneister Sildebrand, Rebelspalter sticheln und stachen müssen.

Ei ei, mein liebes Büblein, wo ift das Rüdgrat Dein, Benn es muß hart gestanden gen Bucher-Siegfried sein? Billst Du sie hören lachen, die Fraue Gelvetia, Dann kannst Du fürder zagen, Lu großer, Kleiner Schwyderma . . .

Highen, aber dann wird ihn doch die Kampfwut sassen. . . .

Lotterie-Korrektur.

Kestenholz im Mittelgäu wünschte neue Kleiber Hr die Dorsmusst zur Stell', — das mitgglückt ihm leiber! Flugs ward eine Tombola prächtig eingericht' Und natürlich Jedermann aus's Resultat expicht! Sieh! Mar's Jusall? Kur allein Migsleber waren Gewinner Und das Glück für Fremde ward stündlich immer dünner! 's Solothurner Obergericht hat eigene Manieren, Steck die gange Kotterband' hinter Schloß und Türen! Die Moral von der Geschicht', Leute hört sie ehrlich: Korrigiere nicht das Glück — immer ist's gesährlich!

Eisenbahnliches Gespräch.

Wie viel Gfall het d'Wassersallebahn? Kes Gsell, fünsch war sie scho längste baue.

Der feine herr Kollege.

in herr Kollege, der schönste weit umher, Kon gravität'schem Gang und dummem Stolze, Wähnt verletzt in Dummheit sich gar schwer, Weil er geschnitzt sich glaubt aus seinem Holze. Wagt einer ihm zu sagen, daß er sehle, So sängt sie an zu toben, ach, die arme Seele, Und legt zum Zeichen der Berachtung drauf, Die Prazen sein der Herreitet auf. Zwar hat er einst in jungen Jahren Der Bildung Wohltat auch ersahren, Sein Herze aber strozt in schwerzem Reid, 's ift schad um ihn, das macht ihn wüst und leid. Ein sauberer Kollege, der die Hand Jum Zeichen der Berachtung auf die hint're Seite spannt, Dem sollte man mit einem dien Stecken.

Nun und unfere streitbaren wie luftigen Issen-Ultramontanen wers den, ein so sür helden verächtliches, saules Betbruderleben sie sonst auch führen, in diesem großen Chässamps sicher den gegnerischen "ersten Beigenspieler", den Agrarier, wie einst den Spielmann Bolker, zum Straucheln bringen — und also treue Schildgesellen sein. . . .

Daneben dürfte es auch Selden-Industrien geben, die sich erst gegenseitig versprechen, ehrlich gegen einander zu kämpsen, "ohne daß einer von uns den Tod davonträgt" — und dann in der Sige des Gesechtes aber sich schier einander gleichzeitig massaktreen — nun, dann wollen wir rechtzeitig wie Krimhilde und Sildebrand intervenieren!

Und aber aber — auch "Wittige" wird es geben! Wittige, die nicht kämpsen mögen, weils manchmal gegen ihr Prositiche verstoßen wird 's sind eben gerad auch im übrigen ost solche ensant terribles, wie ihr Urahn, sind extra enupsindlich, leicht verseht und dann Murrtöpse — wereden ost sehen: "Wie heißt, Kannpfzoll auf Wollenwaren und auf dies und das — hab' ich doch meine Prozentchen an der Auslandse so gut wie an der Inlandsnare . . . " und werden hinter ihrem Schild Manchestere Standspunkt-Freihandel" kriechen wollen! Womit sie hiermit beim Ehrgefühl gespack sien sollen, damit sie doch auch treu mit gegen die Riesengegner ans laufen. . . .

Ja, die Trene und die Einigkeit — davon wird doch auch in diesen künstigen wirtschaftlichen Wassengängen viet, sast Alles abshängen. Da heißt es sür Jandel, Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe, so gut wie für Bolt und Regierung und die politischen Karteien: vor allem Schweizer sein! Da wird es ost gelten, billige Schlagworte und Khrasen auf ihren inneren Gehalt, ihre Forberungen auf das Wohl des Ganzen hin zu prüsen. So hört man schon das Kampsgeschrei in den eigenen Reihen: "Die Jndustrie! Denn diese und jene Großtadt ist nur dadurch groß geworden!" — Dann "hie Handel! Ohne Pandel kein Berkehr — keine Fremden — kein Seld!" — auch: "Sie Landwirtschaft! Die Bauern sind die wahren Schweizer!" u. s. w. Und darus wird erwiedert werden: "Die große Großtadt ist lange nicht die große Schweiz — und reich ist auch lang nicht groß. . . .

Nun, aber Meinung austauschen und streiten ist noch nicht totschagen — und nach außen wird schon der Kämpe Zolltarisentwurf zusletzt zu einem Recken Zolltaris sich demaskieren — hütet euch, böse Nachsbarinnen.

Es ward ein Schwert geschmiedet von Stahl und scharfem Schliff, Der neuen Zeit entsprechend, heiti's Generaltarif; Soll dienen im Wirtschaftskampf zu Unterhandlungszwecken — So schwingt's dem Land zum Schuhe, moderne kühne Berner Recken!

Draganisches.

Sie:

Aber Alexander — König Alexander: Endlich ist's geraten miteinander; Endlich, klopst bei mir, komm' her und horch, Der ersehnte Prinzen=Klapperstorch!

Er:

Sei es Einer ober sei es Eine, Bringt der Restling nur gesunde Beine; Daß er immerhin, kömmt Rot an Mann Wit uns Beiden tüchtig lausen kann.

Sie:

Bitte sehr, darüber Maul zu halten, Ober unsere Freundschaft ist gespalten; Wenn man dich verjagt von Thron und Glück, Halt ich wieder meine Frucht zurück.

Er!

Schwaß' mir nicht so frech wie Garnisoner; Draga! — hüte dich vor dem Dragoner! Denn ich will von heut an, will allein, Draga, denk' draus! — dein Draganer sein!

Wer Zeit seines Lebens bei einer einmal gesaften Meinung bleibt, ift entweder beschränkt oder ein vollendeter Komödiant.

Die gefährlichften Schurfen find biejenigen, welche fich ftets genau innerhalb ber Buchftaben bes Gesetzes zu halten versteben.

Schaggi: Was ischt au das, Heiri, en Dreimännerwii? Heiri: Das weischt Du nüd? Also: Der Erschte zahlt de Wii, der Zweit' juust und häd en Chaib und de Dritt' führt en hei!